Agroscope Forschungsprogramme Newsletter

Ausgabe Nr. 6 / Dezember 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Kolleginnen und Kollegen

Der Besuch einer hochkarätigen Delegation des Institut National de Recherche Agronomique (INRA) aus Frankreich hat uns nochmals bestätigt, dass die Fortführung der Forschungsprogramme richtig ist. Hintergrund des Besuches war die Absicht, die Programmforschung bei INRA in Zukunft zu stärken und dazu von unseren Erfahrungen zu profitieren. Der Austausch hat gezeigt, dass die Schaffung der notwendigen Strukturen und die Klärung der Verantwortlichkeiten sehr anspruchsvoll sind. INRA ist hier mit 14 wissenschaftlichen Departementen und 19 regionalen Zentren stark gefordert. Letztendlich zielt die Programmforschung bei INRA und bei Agroscope darauf ab, die Wahrnehmung durch Gesellschaft und Politik zu stärken. Die Chance voneinander zu lernen, nutzen wir nicht nur mit INRA, sondern auch im Austausch mit dem Verbundprojekt AlpFUTUR «Zukunft der Sömmerungsweiden», welches von ART und der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL gemeinsam koordiniert wird.

Die Programmleitungen arbeiten im Hinblick auf das Arbeitsprogramm 2012–2013 intensiv an der Weiterentwicklung der Agroscope Forschungsprogramme. Dazu wurden für die drei Programme unter Einbezug der Stakeholder mögliche Schwerpunkte definiert, die bis Mitte 2011 zusammen mit allen beteiligten Forschungsgruppen definitiv festgelegt werden. Kriterien für die Festlegung sind einerseits die Relevanz des Schwerpunktes für das Programm und das Interesse der Forschungsgruppen. Andererseits müssen die Forschungsarbeiten bis Ende 2013 realisiert und die Schwerpunkte bis Mitte 2014 mit einer Synthese abgeschlossen werden können, was massgeblich von den verfügbaren Ressourcen der beteiligten Forschungsgruppen und vom Potenzial zur Erschliessung von Drittmitteln abhängt.

Durch die gute zeitliche Abstimmung der Weiterentwicklung der Forschungsprogramme mit der Erarbeitung der neuen Arbeitsprogramme können die Projekte optimal eingebunden werden. Durch die engere Ausrichtung der Schwerpunkte erreichen wir auch eine bessere Fokussierung der Agroscope Forschungsprogramme, was die Kommunikation wesentlich erleichtert. Wenn es uns gelingt, mit den Programmen tatsächlich zur Lösung von aktuellen und zentralen Fragestellungen der Schweizer Landwirtschaft beizutragen, stärkt dies auch die gesellschaftliche und politische Akzeptanz von Agroscope. Die Akzeptanz ist für unsere Zukunft von entscheidender Bedeutung – der politische Massstab unserer Arbeit heisst «Forschung mit Wirkung».

Paul Steffen
Direktor Forschungsanstalt
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

Agroscope

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW
Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

AgriMontana

Beitrag der Landwirtschaft zur nachhaltigen Entwicklung montaner Räume

Die Programmleitung AgriMontana arbeitet im Moment intensiv an der Vorbereitung des neuen Arbeitsprogramms. Nachdem sich das Programmforum AgriMontana bereits im Frühling mit der Weiterentwicklung von AgriMontana befasst hat, werden zur Zeit zusammen mit den interessierten Projekt- und Gruppenleitenden die inhaltlichen Schwerpunkte für 2012–2013 diskutiert und festgelegt.

Startpunkt der Planungsarbeiten war eine Information der Agroscope-Forschungsbereiche über mögliche AgriMontana-Schwerpunkte. Dieser bottom-up Prozess wird nun auf der Ebene der Forschungsgruppen weitergeführt. Die Erfahrungen zeigen, dass sich dieses Vorgehen lohnt. Die bisher an AgriMontana beteiligten, aber auch «neue» Forschungsgruppen bringen sich aktiv ein und beteiligen sich an der Weiterentwicklung von AgriMontana. Aber auch die ProjektleiterInnen engagieren sich, indem sie konkrete Ideen zur Diskussion stellen oder selber Verbindungen zu anderen Forschungsgruppen suchen.

Die AgriMontana-Schwerpunkte für 2012–2013 sind noch nicht definitiv festgelegt. Zur Diskussion stehen in den drei Modulen im Moment folgende Schwerpunkte:

1. Nachhaltige Sicherung einer offenen und gepflegten Kulturlandschaft: Verfahren zur kostengünstigen Sicherung von Minimalzielen bzgl. Biodiversität, Landschaftsvielfalt und -struktur, regionale Bewirtschaftungssysteme zur Offenhaltung und Pflege einer vielfältigen und strukturierten Landschaft sowie Auswirkungen einer Offenhaltungs- und Pflegestrategie auf Strukturen, Beschäftigung und Einkommen.

2. Nachhaltige Nutzung der natürlichen Produktionspotenziale und Optimierung der Produktion und Wertschöpfung: Entwicklungsperspektiven für eine produzierende Berglandwirtschaft bis 2050, (innovative) Spezialkulturen als wirtschaftliche Alternative für Berglandwirtschaftsbetriebe sowie Potenziale und Grenzen der regionalen Milch- und Fleischverarbeitung zur Förderung der Wertschöpfung in der Berglandwirtschaft.

3. Diversifikation der Landwirtschaftsbetriebe im Berggebiet zur Einkommenssicherung: Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Diversifikation, Potenziale und Grenzen der Diversifikation und der ausserbetrieblichen Erwerbstätigkeit für Berglandwirtschaftsbetriebe, langfristige Stabilität einer diversifizierten (Nebenerwerbs-) Landwirtschaft sowie strukturelle, ökonomische und soziale Erfolgsfaktoren der landwirtschaftlichen Diversifikation.

Einige der geplanten Schwerpunkte werden in der Periode 2012–2013 nicht über das ordentliche Budget finanziert werden können. Die Programmleitung AgriMontana beteiligt sich daher aktiv an der Akquisition von Drittmitteln. Zusammen mit verschiedenen Forschungsgruppen sind Drittmittelanträge in Bearbeitung oder wurden bereits eingereicht. Weitere Anträge sind geplant. Ziel dieses Engagements ist es, die Verankerung und Vernetzung von AgriMontana innerhalb von Agroscope zu stärken und die Forschenden für eine aktive Beteiligung zu motivieren.

Weitere Informationen zu AgriMontana finden Sie unter www.agroscope.admin.ch/agrimontana.

NutriScope

Gesunde, sichere und qualitativ hochwertige Lebensmittel schweizerischer Herkunft

Die in NutriScope eingebundenen Forschungsprojekte laufen zum Teil schon drei Jahre. Entsprechend viele Resultate (Poster, Vorträge und Publikationen) liegen vor. Die Programmleitung hat deshalb beschlossen, für das Modul Ernährung bei Pascale Mühlemann (Mühlemann Nutrition GmbH, Wollerau) eine Synthese für die Periode 2008–2010 in Auftrag zu geben. Im Oktober wurde der Vertrag für diese Synthese gemeinsam unterzeichnet. Der Abschlussbericht wird bereits im Laufe des Winters 2011 publiziert werden.

Strategie 2012–2013

NutriScope hat mit der Planung für das neue Kurzarbeitsprogramm 2012–2013 begonnen. Zusammen mit den Projektleitenden, der Programmleitung und dem Forum wurden die Schwerpunkte für die neue Leistungsperiode definiert.

NutriScope wird ab 2012 mit den vier Modulen Qualität, Ernährung, Lebensmittelsicherheit und Nachhaltigkeit operieren. Die folgenden Schwerpunkte wurden für die Erarbeitung der neuen Projekte definiert:

1. Modul Qualität (Optimierung der Qualität von Schweizer Lebensmittel)
   - Neue Ansätze zur Definition und Messung der Lebensmittelqualität in der Sensorik und in der Ernährung
   - Verbesserung der Qualität der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Rohprodukte

2. Modul Ernährung (Ernährung mit Schweizer Lebensmitteln)
   - Wirkung von natürlichen Inhaltsstoffen in Lebensmitteln. Einfluss der agronomischen und technologischen Faktoren auf die Zusammensetzung
   - Mehrwert von ausgewählten schweizerischen Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Rohprodukten
   - Ernährungsverhalten und Präferenzen von Konsumenten. Optimale Lebensmittel für bestimmte Bevölkerungsgruppen

3. Modul Lebensmittelsicherheit (Verbesserung der Lebensmittelsicherheit entlang der ganzen Wertschöpfungskette)
   - Mikrobiologische Lebensmittelsicherheit
   - Exposition von Rückständen, Kontaminationen und Zusätzen in ausgewählten Lebensmitteln entlang der ganzen Lebensmittelkette
   - Früherkennung von neuen Risiken
   - Priorisierung von Risikobeurteilungen

4. Modul Nachhaltigkeit (Beurteilung der Nachhaltigkeit von Lebensmitteln aus der Schweiz)
   - Weiterentwicklung von Methoden zur Bestimmung der Nachhaltigkeit von Lebensmitteln
   - Ökobilanzen und Footprint von schweizerischen Lebensmitteln
   - Vergleich Nachhaltigkeit von verschiedenen Anbau-Haltungs- und Verarbeitungssystemen.

Viele weitere Informationen zu den verschiedenen Forschungsprojekten und die neusten Publikationen stehen auf der Website www.nutriscope.ch zur Verfügung.

ProfiCrops

Für einen wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Pflanzenbau in der Schweiz!

Viele komplexe Herausforderungen und zunehmend raschere Veränderungen stellen den Pflanzenbau im Talgebiet vor grosse Herausforderungen. Die Produzenten müssen sich den sich ständig ändernden wirtschaftlichen, gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen anpassen und innovativ reagieren. Für das Agroscope Forschungsprogramm ProfiCrops bedeutet das, die Herausforderungen zu erkennen und zu verstehen und klare Vorstellungen über mögliche gangbare Lösungen zu entwickeln mit dem Ziel, den Produzenten und Beratungsdiensten bis Ende 2013 neue Produkte, Methoden und konkrete Empfehlungen zu liefern.

Definition der Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsmodule von ProfiCrops nehmen Gestalt an. Klarere Schwerpunkte wurden definiert. Die Vorgehensweise ist ähnlich wie bei den zwei anderen Forschungsprogrammen: Gruppenarbeiten mit den Forschenden jedes Moduls, danach Beratung im Rahmen des Forums und der leitenden Gruppe des Programms.

Im Modul «**Effizienz**» sollen Massnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und technischen Effizienz entwickelt und getestet werden, wobei unter «wirtschaftlich» die Reduktion der Produktionskosten und Steigerung der Arbeitsproduktivität zu verstehen ist, während «technisch» auf die Ressourceneffizienz, insbesondere betreffend Stickstoff und fossile Energie Bezug nimmt. Das Modul «**Innovation**» beschäftigt sich mit innovativen Lösungsansätzen. Einerseits sollen die Produkte selbst als auch die entwickelten Produktions- und Forschungsmethoden charakterisiert werden, um den Mehrwert der Produkte und Methoden besser bewerten zu können. Andererseits zielt dieses Modul mit geeigneten Aktivitäten auf eine Förderung des Innovationsprozesses. Das dritte Modul, «**Konsumenten**», soll das Konsumentenvertrauen in pflanzliche Produkte aus der Schweiz stärken. Die Senkung der Produktionskosten ist nur eine Möglichkeit zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im Pflanzenbau. Andere Marktkriterien sind ebenfalls mit einzubeziehen, beispielsweise die Schweizer Qualität. Es gilt also, Produkte gemäss dem Nutzen, den verschiedene Konsumentengruppen in ihnen sehen, zu unterscheiden insbesondere unter Berücksichtigung ihrer Präferenzen und Zahlungsbereitschaft. Der erste Schwerpunkt betrifft die Unterscheidung der Produkte des Schweizer Pflanzenbaus nach objektiven Kriterien (z.B. Nährstoffgehalt, wirtschaftliche Aspekte, Ökobilanz) und der zweite die Untersuchung der Konsumentenpräferenzen. Das Modul «**Rahmenbedingungen**» befasst sich mit der Anpassungsfähigkeit des Pflanzenbausektors an veränderte Rahmenbedingungen. Diese Anpassungsfähigkeit soll gefördert werden. Das bezieht sich auf internationaler Ebene auf verschiedene Szenarien: Abkommen mit der Welthandelsorganisation und/oder ein Agrar-Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union sowie die Energiepreisentwicklung. Aber auch die nationalen Rahmenbedingungen befinden sich im Wandel.

Kurznews betreffend integrierte Projekte und assozierte Projekte

ProfiGemüse, koordiniert durch Agroscope ACW, soll den Wissensaustausch fördern. Kürzlich wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen (SZG), Agridea, Agroscope ART und den kantonalen Beratungsdiensten eine Umfrage zu diesem Thema bei über 1000 Produzenten und Beratern lanciert. Ein Tagungskalender mit sämtlichen gemüsebaulichen Veranstaltungen konnte bereits auf dem Web aufgeschaltet werden.

Neue wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 1. November 2010: Flavia Geiger. Sie wird im Rahmen von **WIN4** beschäftigt, einem assoziierten Projekt, das durch das Bundesamt für Umwelt finanziert wird.

Im Rahmen des integrierten Projekts «**Überbetriebliche Kooperation**» und des Moduls «**Effizienz**» wurde am 15. November 2010 ein Workshop zum Thema Fruchtfolge durchgeführt. Es haben 15 Forscher von Agroscope ART und ACW sowie der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft Zollikofen und der ETH Zürich teilgenommen.

Als Plattform für die Milchproduktion in der Schweiz vereint Profi-Lait die wichtigsten Partner aus Forschung, Beratung und Praxis. Dieses fundierte Netzwerk soll auch dazu dienen, aktuellen Forschungsbedarf zu erkunden und die von den Beteiligten als zentral betrachteten Stossrichtungen für die Forschung und Entwicklung im Bereich der Milchproduktion in der Schweiz zu beschreiben und zu diskutieren.

Profi-Lait-Forschungstag 2010 – Forschen für die Zukunft

Der Profi-Lait-Forschungstag vom 11.11.2010 stand ganz im Zeichen dieser Ziele. Über 70 Teilnehmende aus den verschiedensten Forschungsinstitutionen, aus der Beratung, aus Verbänden und weiteren Organisationen diskutierten in vier thematischen Workshops über die Zukunft der Forschung und über Forschungsanliegen für die Zukunft.

Vier thematische Workshops

Im ersten Workshop stand **das Tier** im Zentrum der Betrachtung. Unter dem Workshoptitel «Milchkuh 2020, Grundlagen und Selektionswerkzeuge» diskutierten die Teilnehmenden insbesondere über den Mangel an Fachkräften und -kapazitäten in den Forschungseinrichtungen, die sich in der Schweiz mit Zuchtthemen auseinander setzen. Die Einführung und Adaption von neuen Zuchtmethoden wie der genomischen Selektion oder von neuen Zuchtzielen (z.B. ein «Effizienzzuchtwert») verlangt nach kompetenten Fachkräften. Diese sind in der Schweiz nicht in genügender Anzahl zu finden, nicht zuletzt deshalb, weil an der ETH Zürich die Professur für Tiergenetik noch immer nicht besetzt werden konnte.

Im zweiten Workshop wurde **der Betrieb** als Ganzes angeschaut, wobei die «Effizienz» im Fokus der Diskussionen stand. Es kam zum Ausdruck, dass die verschiedenen Facetten der Effizienz («Arbeitseffizienz», «wirtschaftliche Effizienz» und «ökologische Effizienz») vermehrt miteinander in Verbindung gebracht und die gegenseitigen Einflüsse untersucht werden müssten. Wie die Betriebe ihre Produktionsweise anpassen, wenn sich die Rahmenbedingungen ändern (bspw. bei einem EU-Freihandelsabkommen), könnte ein weiterer Schwerpunkt der künftigen Forschung in diesem Bereich sein.

Im dritten Workshop stand **der Mensch** im Zentrum. Die steigenden Erwartungen und Anforderungen an die Landwirtschaft üben einen immer grösser werdenden Druck auf den Betriebsleiter und seine Familie aus. Soziale Themen und psychologische Aspekte müssen deshalb auch in der Forschung und insbesondere in der landwirtschaftlichen Beratung einen immer wichtigeren Platz einnehmen. In den Diskussionen am Forschungstag wurde deutlich, dass hierzu in der Schweiz grosser Nachholbedarf besteht.

Im vierten Workshop schliesslich kam **das Produkt** zur Sprache. Die «Qualitätsführerschaft der Schweizer Milchproduktion», so zeigte sich, ist eines der zentralen Anliegen aller Teilnehmenden. Gegenüber dem Ausland kann sich die einheimische Milchproduktion nur durchsetzen, wenn sie sich durch Mehrwert «in und rund um die Milch» abhebt. Es wurde jedoch auch deutlich, dass für eine genaue Definition dessen, was «Qualitätsführerschaft» bedeutet, noch viele Unklarheiten geklärt und Meinungsunterschiede überbrückt werden müssen.

Handlungsbedarf

Am Profi-Lait-Forschungstag 2010 wurde somit viel Handlungsbedarf für die Forschung und Entwicklung im Bereich der Milchproduktion entdeckt. Es gilt nun, diese Anliegen der Teilnehmenden aufzunehmen und zur Umsetzung zu bringen. Dazu sind alle im Netzwerk von Profi-Lait vereinigten Partner zur aktiven Mitarbeit aufgefordert!

Kontakt

Programmleiter AgriMontana
Christian Flury
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
Tänikon, CH-8356 Ettenhausen
Tel. +41 52 368 32 36
christian.flury@art.admin.ch
www.agroscope.admin.ch/agrimontana

Programmleiter NutriScope
Ueli Bütikofer
Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP
Schwarzenburgstrasse 161, CH-3003 Bern
Tel: +41 31 323 84 82
ueli.buetikofer@alp.admin.ch
www.nutriscope.ch

Programmleiterin ProfiCrops
Anna Crole-Rees
Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW
Postfach 185, CH-8820 Wädenswil
Tel + 41 44 783 61 58
anna.crole-rees@acw.admin.ch
www.proficrops.ch

Geschäftsführer Profi-Lait
Martin Lobsiger
Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP
Tioleyre 4, Postfach 64, CH-1725 Posieux
Tel. +41 26 407 73 47
martin.lobsiger@alp.admin.ch
www.profi-lait.ch

Feedback

Haben Sie Fragen, Bemerkungen oder Anregungen zu den Forschungsprogrammen? Wenden Sie sich bitte direkt an die entsprechenden Kontaktpersonen.

Newsletter abonnieren

anna.crole-rees@acw.admin.ch
ueli.buetikofer@alp.admin.ch
christian.flury@art.admin.ch
martin.lobsiger@alp.admin.ch

Impressum

Verantwortung
Paul Steffen, Direktor ART;
Verantwortlicher Ressort Forschung und Entwicklung Agroscope

Redaktion
Ueli Bütikofer, ALP
Anna Crole-Rees, ACW
Christian Flury, ART
Martin Lobsiger, ALP
Denise Tschamper, ART

Gestaltung
Ursus Kaufmann und Regina Häusler, ART

Copyright
Agroscope Dezember 2010